

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	13.12.2011
Ausschuss Soziales und Senioren	01.12.2011
Ausschuss Schule und Weiterbildung	05.12.2011
Stadtentwicklungsausschuss	15.12.2011
Wirtschaftsausschuss	15.12.2011
Integrationsrat	23.01.2012

Vorstellung des Kölner Ausbildungsberichts 2010

Im Jahr 2007 wurde erstmals ein Kölner Ausbildungsbericht in den betroffenen Ratsausschüssen vorgestellt. Eine Arbeitsgruppe aus den operativ am Ausbildungsmarkt tätigen und am Kommunalen Bündnis für Arbeit beteiligten Institutionen hatte den Kölner Ausbildungsbericht 2006 unter inhaltlicher Federführung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik erstellt. Die Berichterstattung wurde mit den Berichten 2008 und 2009 fortgesetzt. Jetzt liegt als vierter Bericht das „Kölner Ausbildungsmonitoring 2010“ vor, das nun auch veröffentlicht werden soll. Mit dem Schwerpunktthema „Migration und Übergänge“ soll der Bericht den handelnden Akteuren als Grundlage für eine Optimierung des Übergangssystems mit besonderer Berücksichtigung Jugendlicher mit Migrationshintergrund sowie als Grundlage für eine gemeinsame Steuerung dienen.

Der vorliegende Bericht zeigt, dass die Zahl der Einwohner in der ausbildungsrelevanten Altersgruppe in Köln leicht abnimmt, während der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund in den jüngeren Altersgruppen stetig wächst. Das macht diesen Teil der Bevölkerung zu einer besonders wichtigen Zielgruppe, zum Beispiel zur Sicherung des Fachkräfteangebots. Neben dem schwierigeren Zugang zur deutschen Sprache ist die Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer derzeit überproportional von sozialen Problemen betroffen, die sich auf die Ausbildungsfähigkeit auswirken können. Zudem besteht bezüglich des Wertes einer abgeschlossenen beruflichen Ausbildung bei vielen Migrantenfamilien noch Aufklärungsbedarf.

Für gute Chancen an der ersten Schwelle (Übergang von der Schule in die Ausbildung) ist nach wie vor ein qualifizierter Schulabschluss die wesentliche Voraussetzung. Im Bericht wird dargestellt, dass der bei den deutschen Schülern zu beobachtende Trend zu höheren Abschlüssen bei den ausländischen Schulabgängern eher uneinheitlich ist. Hier sind weitere Anstrengungen der Förderung und Orientierung notwendig. Die Tatsache, dass ausländische Jugendliche mit einem höheren allgemeinen Schulabschluss ähnlichen Erfolg bei der Ausbildungsplatzsuche haben wie ihre deutschen Altersgenossen, zeigt, dass sich Investitionen in eine qualifizierte schulische Bildung – insbesondere bei ausländischen Kindern und Jugendlichen – lohnen.

So sind auch die ausländischen Jugendlichen seit 2005 an dem Anstieg der dualen Berufsausbildung und dem Schrumpfen des so genannten Übergangssystems (Qualifizierungsmaßnahmen zur Erlangung der Ausbildungsfähigkeit) beteiligt. Gleichwohl münden sie immer noch häufiger in Übergangs-

maßnahmen ein als ihre deutschen Altersgenossen. Mündliche Befragungen von Kölner Ausbildungsexpertinnen und -experten bei der Industrie- und Handelskammer sowie bei der Handwerkskammer zum Übergang in Ausbildung ergänzen die datenbasierten Informationen im Bericht, ebenso wie Ergebnisse einer Studie der Katholischen Hochschule NRW zur Berufswahlorientierung. Letztere stellt auch erhöhten Bedarf an Beratung hinsichtlich der individuellen Interessen und Fähigkeiten vor allem ausländischer Jugendlicher fest.

Aufgrund der defizitären Datenlage zur zweiten Schwelle (Übergang von der Ausbildung in den Beruf) wird neben den zur Verfügung stehenden Daten auf Informationen der Arbeitsagentur und Daten einer wissenschaftlichen Studie der Fachhochschule Köln zurückgegriffen.

Die Zahl der berufsqualifizierenden Abschlüsse an Kölner Berufskollegs hat seit 2005 deutlich zugenommen, wobei die Zahl der ausländischen Absolventinnen und Absolventen rückläufig war. Es ist zu vermuten, dass dieser Umstand eine höhere Arbeitslosigkeit bei ausländischen Jugendlichen mit sich bringt. Der Bericht stellt dar, dass rund ein Drittel der arbeitslosen ausländischen Jugendlichen unter 25 Jahre 2009 weder einen Hauptschulabschluss noch einen Berufsabschluss hatte.

Ergebnisse einer Studie der Fachhochschule Köln zeigen, dass der Übergang in Beschäftigung für Personen mit Migrationshintergrund schwieriger als für Deutsche ohne Migrationshintergrund ist. Die Schwierigkeiten erhöhen sich mit einem niedrigeren Schulabschluss, einem schlechten Notendurchschnitt und einer bildungsfernen Herkunft. Ein Gruppeninterview mit Personen der arbeitnehmerorientierten Arbeitsvermittlung bei der Agentur für Arbeit in Köln bestätigt den Einfluss persönlicher, sozialer und auch betrieblicher Risiko- und Erfolgsfaktoren für den Übergang in Beschäftigung.

Der Bericht entstand in Kooperation mit dem Aktionsfeld Bildungsmonitoring des Bundesförderprogramms „Lernen vor Ort“. Durch die aus diesem Programm bereitgestellten Ressourcen konnte die Berichterstellung durch die beschriebenen qualitativen Methoden und Ergebnisse ergänzt werden.

Den Ausschussmitgliedern wird vor der jeweiligen Sitzung ein Exemplar des Berichts zugesendet.

gez. Roters